

# Das Tageblatt

114. Jahrgang  
Mittwoch  
14. März 1945

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankenberg Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843).  
Verlagsort: Frankenberg i. Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345/346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7A, Fernruf 815. Postcheckkonto Leipzig 109500 / Spargiro: Frankenberg 2200. — Diese Zeitung ist zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen behördlich-erlaubt bestimmt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen.

# für Frankenberg und Hainichen

## Börsen-Katzenjammer

Stimmte Einbehalten für die jüdischen Reisegeldgeber

Der Bericht über den Verlauf der Aktion „Waldes“ in Washington lautet seinem Sinne, daß die Ziele auf die aus dem Hauptquartier Eisenhower gemachten Erklärungen im Hinblick auf eine jüdische Welle eingeleitet habe. Die Berichte infolge dieser Ausschüsse würden auf rund eine Milliarde Dollar geschätzt. Diese Ausschüsse hätten ihre Urteile darin, daß die Börsenkräfte für ein Weiterbestehen der Kriegsgeldgeber nur noch geringe Chancen voraussetzen.

Bestehende Meldungen bestätigen erneut unsere vorhergehenden Feststellungen, daß dieser Krieg für die Nordamerikaner in gleicher Weise wie für die Engländer und auch für die Sowjets nicht anders ist als ein jüdisches Wagnis. Alles können diese Berichterhaber ertragen, hemmungslos jagen sie für ihre Zwecke Armeen über Armeen in den Tod — nichts ist man unter den Kämpfern freilich Angehörige ihrer Eluge — nichts, kein menschliches Leid und Leid kann diese gewissen- und kulturlosen Kreaturen erschauern, aber vor einem gültigen wie Speis und ein fürchten sie wie den Tod: ein jähes Ende des Krieges und damit ein Aufhören ihrer mammutartigen Kriegsgewinne. Was hören sie sich um Menschenverluste. Menschen sind für sie nur Ware und Nummern. Aber wenn die Karte ihrer Papiere fallen, dann kommen sie über Verluste, die ihnen unerbäulich erscheinen. Die Juden kaufen und verkaufen, töten und werden tödlich in all den Ländern, in denen Stoffs, Eisen, Öl und Kohle für ihren großzügigen Freie für alles Tag ausgeteilt haben, alles, was ihnen unter die Hände kommt. Dazu verkaufen sie, und die eben genannten drei Kriegsgroßindustriellen mit, an der Herstellung des Kriegsmaterials. In ihnen liegt die Verantwortung der wirtschaftlichen Konjunktur, das ist ihr einziger Gedanke. Und dafür müssen Engländer, Amerikaner, Kanadier, Sowjets und all die Völker, die durch den Verrat ihrer eigenen Regierungen vor den jüdischen Wagnis-plutokratischen Kriegslustern gespart wurden, büßen.

Das der Kampfes „Waldes“ sieht man weit und breit nicht, dafür wird aber die Arme der jüdischen Kriegsgeldgeber immer größer. Unermüdlich streben sie nach Erlösen und Erfolgen. In der teuflischen Bereitwilligkeit gegen das deutsche Volk, Vernichten, mordeten, plünderten, fesselten, betrogen und arbeitssame Völker quälten, das ist jüdische Tätigkeit, zu der die willenslosen Kreaturen in London und Washington ja und Amen sagen.

Aber noch ist nicht alles „Waldes“, noch steht im deutschen Volk dieser Verbrechensbande ein Widerstand gegenüber, der dafür sorgen wird, daß ihre Pläne nicht in den Himmel wachsen. Mit all unserer Kraft müssen und werden wir ihnen den Weg versperren und den Wüsten das Sandweert legen. Das eine hat der Krieg, und vor allem die letzten Wochen mit den Auswirkungen der Befehle von Jalta gelehrt: es gibt auf dieser Erde keinen dauernden Frieden, solange die gefährlichen Kräfte Judentum und Bolschewismus frei schalten und walten können. Sie sind die Todfeinde aller Ordnung und Freiheit, sie wissen im Versteck der Menschheit und Menschlichkeit ausgebreitet. Für einen Tag wäre ein Weltfrieden in die ferne Zukunft dieser Erde. Das darf und wird nicht geschehen. Dafür nimmt das deutsche Volk jedes Opfer an sich. In sich der Geschichte wird es ein Tagesverdienst sein, daß es nie zuvor einen schwereren Einsatz, eine erhabendere Verantwortung, aber auch niemals eine jenseitige Opferbereitschaft in der Menschheit gegeben hat. Da wir Deutschen sie aufbrachten und auch weiter aufbringen werden, und seinen Herrschaft lang den Glanz an des Führer verdien, verbleibt uns trotz allem auch seines Augenblick die feste Gewissheit an den Endtag weiter gerechtigen Sache.

## Tributauschick gebildet

Amerikanische Besetzung als Tribut und Deportationskommission

Stockholm, 13. 3. (S.-Funkt.) Der nordamerikanische Staatssekretär Stettinius gab, wie Reuters aus Washington meldet, die Bildung eines in Jalta beschlossenen alliierten Ausschusses bekannt, der in Moskau einberufen werden soll, um die Tribute festzusetzen, die von Deutschland in Rußland und durch Zwangsarbeit geleistet werden sollen. Stettinius erklärte, daß dies die erste Realisierung der in Jalta getroffenen Beschlüsse sei. Er teilte mit, daß der amerikanische Vertreter in diesem Ausschuss der Wirtschaftswissenschaftler „Sidore Rubin“ sein werde, der jetzt dem Senat des Weißen Hauses angehört.

Ein Jude namens Sidore Rubin als Tribut- und Deportationskommission für Deutschland, ein amerikanischer Wirtenschaftler als Vertreter Roosevelts im Tributauschick! Nicht kennzeichnet besser die wahren Hintermänner der Politik Roosevelts und die Kräfte, von denen diese Politik geleitet und beeinflusst wird. Nichts zeigt aber auch deutlicher die beherrschende Rolle, die das Bolschewentum bei der Bekämpfung und Vernichtung des deutschen Volkes erhalten soll.

## Das Schicksal des arabischen Volkes

Lissabon, 13. 3. (S.-Funkt.) Die brasilianische Zeitschrift „Brasil-Portugal“ befaßt sich in einem „Der Tod eines Volkes“ betitelt Artikel mit dem Schicksal des arabischen Volkes. Der Verfasser behauptet, daß in der Nachkriegszeit die europäische Politik ein für alle Mal das arabische Volk vernichten werde. Ein Beispiel dafür sei die Gefangenhaltung des Emir Abd-El-Krim auf der Insel Hainan als erstes Opfer der bewaffneten Übermacht. Unter den arabischen Völkern, die ihrer Vernichtung entgegengehen, befinden sich auch diejenigen des Sandstades von Alexandria; denen man verboten habe, ihre eigene Sprache zu sprechen. Wenn die arabischen Völker ihre unzureichende Einheit zu überbrücken, würden sie trotz Garantien und Versprechungen nach dem Kriege dem sicheren Tode nicht entgehen.

## Wehrmachtbericht vom Dienstag:

### Abweihung wiederholter Angriffe gegen Rolberg

Der in Richtung auf Golenhofen angreifende Feind aufgefangen — Dirschau nach hartem Kampf verloren — Ostlich Remagen weitere Kräfte der Amerikaner in den Kampf geworfen

Retrorangriffe auf Golenhofen, Wien, Würzburg an der Bahn und Dortmund

Aus dem Führerhauptquartier, 13. 3. (S.-Funkt.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich der Drau brachen erneute bolschewistische und bulgarische Angriffe gegen unsere Brückenköpfe unter hohen blutigen Verlusten zusammen.

Panzer und Grenadier kämpften sich ostlich des Plattensees trotz heftigster Sperren und harter Panzerabwehr weiter in die Tiefe der sowjetischen Stellungen vor.

An der Ostfront der mittleren Slowakei ergaben die Bolschewiken gegen ihren Widerstand unter Stützpunktschwächen nördlich Schmelnitz nur geringen Vordringens.

Die im Raum von Schwarzwasser weiter angreifenden Sowjets wurden von rückwärtigen Stellungen aufgefangen oder wieder nach Südosten zurückgedrängt. Südlich des Oberlaufes der Weichsel brachen alle Durchbruchversuche der Bolschewiken in unseren Abwehrzonen zusammen. Nördlich Ratisbon sah der Feind die Angriffe des Vortages unter dem Eindruck seiner hohen Verluste nur mit schwächeren Kräften fort.

Die in Striegau eingeschlossene bolschewistische Kampfgruppe wurde aufgegeben, nachdem vor den Höhen nördlich der Stadt wiederum zahlreiche Einzellangensangriffe gescheitert waren. In den vortägigen Kämpfen verloren die Sowjets neben hohen blutigen Verlusten 42 Panzer, 40 Geschütze und zahlreiche Handwaffen.

Nördlich Frankfurt verdrängten unsere Truppen bei anhaltendem schließlichen Druck auch gestern eine Ausweitung des sowjetischen Brückenkopfes. Am Südende von Ratisbon wurde der Gegner aus einer Einbruchstelle gestossen.

Vor Stettin verloren die Durchbruchversuche der Bolschewiken infolge ihrer hohen Verluste an Wucht und Geschlossenheit. Sie führten nur im Nordteil des Brückenkopfes zu unbedeutenden Eindringen. Nordöstlich Greifenburg gewonnen eigene Panzer einen verlorenen Stellungsbereich gegen seinen Widerstand der Sowjets zurück. Die Verteidiger von Rolberg schlugen wiederholte, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes ab.

In Wehrmacht brachen heute sowjetische Panzerkräfte im Raum von Rastadt trotz vorläufiger Grenzwerte weiter nach Norden vor. Der auf Golenhofen angreifende Feind wurde nordwestlich Quassendorf durch Gegenangriffe aufgefangen. Vor dem Frontbogen zwischen Juchau und Tretschow befand sich der Feind wieder nach der eigenen Front zurückgedrängt. In dem Befehl wurde ausdrücklich angeordnet, so erklärte Galt Doel.

In den Dörfern zu fangen und zu plündern, die Männer zu erschlagen und die Frauen zu vergewaltigen.

Galt Doel sprach eine Anzahl betroffener Bauern, die vor Schreck über die erlebten Greuelthaten noch wie geblüht waren. Die bolschewistischen Greuelthaten hätten in ihrer Scheußlichkeit ein derartiges Ausmaß angenommen, erklärte Galt Doel zum Schluß, daß man sie im einzelnen gar nicht wiedergeben könne.

Der bereits am 21. Februar im Wehrmachtbericht genannte Oberfeldwebel Wischke, Flugzeugführer in einem Schlachtflugzeug, schob am 11. März über der Ostfront 9-sowjetische Flugzeuge ab, davon wiederum 4 bei Beladung seiner Flugzeuge durch eingehängte Bomben.

## Die Männer erschlagen, die Frauen vergewaltigen!

Kußschlüsselreicher Sowjetbefehl aus den Kämpfen im Baltikum

Oslo, 13. 3. (S.-Funkt.) Au den bolschewistischen Greuelthaten, die auf Grund von Tageberichten der russischen Kommandobehörden angeordnet werden, ermitteln am Dienstag in „Friede“ ff. Sturmkommandosführer Galt Doel, der als Retroranger an den Kämpfen der Waffen-SS im Baltikum teilnahm, an einem Tagesbericht, der nach einem bolschewistischen Rundschreiben auf Westfront in der Nordost-Richtung aufgefunden wurde. Das bolschewistische Rundschreiben ging darauf hinaus, hinter der Front, vor allem unter der Zivilbevölkerung, Verwirrung zu stiften. Der Landungstrupp sollte sich dann wieder nach der eigenen Front zurückdrängen. In dem Befehl wurde ausdrücklich angeordnet, so erklärte Galt Doel.

## Rumänien unter Mostaus Anute / Bolschewisierung in Armee und Erziehungswesen eingeleitet

Wahrscheinlich über seine Bulakcher Million

Bern, 14. 3. (S.-Funkt.) In Rumänien hat die Bolschewisierung mit vollen Geisen eingeleitet. Der von Mostaus entlassene Bulakcher Wahrscheinlich ist in einer Rede in gewissen Bedingungen, die es in Rumänien durchzuführen gelte. Er verzichtete allerdings darauf, Einzelheiten über seine Willen mitzuteilen, lobte aber an so mehr sein Werk, das in der Organisation des Strogenmobs gegen die Regierung Kaderec bestand. Von besonderem Interesse war seine Erklärung, daß die alten Parteien ausgeschlossen hätten. Zudem Mostaus jenseit alle Rechte aus dem Zentraler der Demokratie zu befehlen befreit ist, widerlegt es selbst den Scheinwahn von der Rücksicht zur Demokratie, mit der es tatsächlich den Weg zum Bolschewismus meint.

Wahrscheinlich erklärt, daß mit der Bildung der Regierung Groya eine bedeutsame Periode in der Geschichte Rumäniens begonnen habe. Die Art der Bedingungen, die Wahrscheinlich in Bulak für diese neue unglückselige Periode der rumänischen Geschichte gestellt hat. Er bereits erkennbar aus den Meldungen, die aus Bulak über die beginnende Praxis einlaufen. So berichtet der rumänische Nachrichtenbericht von einer großen Solidaritätserklärung, auf der der neue Kriegsmilitär der Notwendigkeit der Demokratisierung, sprich Bolschewisierung, der Arme betonte, um die Beziehungen Rumäniens zur Sowjetunion nach mehr zu festigen. An Stalin wurde ein Subjunktionsbegrüßung (11) geschickt. Der gleiche Satz wird im rumänischen Erziehungswesen angeführt. Der Mostaus Nachrichtenbericht berichtet aus Bulak, daß alle Spuren des Bolschewismus aus dem rumänischen Erziehungswesen ausgeremoviert würden. Der neue rumänische Erziehungswesen habe Richtlinien herausgegeben, wonach alle antibolschewistischen Lehren

## Aus dem Führerhauptquartier, 13. 3. (S.-Funkt.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich der Drau brachen erneute bolschewistische und bulgarische Angriffe gegen unsere Brückenköpfe unter hohen blutigen Verlusten zusammen.

Panzer und Grenadier kämpften sich ostlich des Plattensees trotz heftigster Sperren und harter Panzerabwehr weiter in die Tiefe der sowjetischen Stellungen vor.

An der Ostfront der mittleren Slowakei ergaben die Bolschewiken gegen ihren Widerstand unter Stützpunktschwächen nördlich Schmelnitz nur geringen Vordringens.

Die im Raum von Schwarzwasser weiter angreifenden Sowjets wurden von rückwärtigen Stellungen aufgefangen oder wieder nach Südosten zurückgedrängt. Südlich des Oberlaufes der Weichsel brachen alle Durchbruchversuche der Bolschewiken in unseren Abwehrzonen zusammen. Nördlich Ratisbon sah der Feind die Angriffe des Vortages unter dem Eindruck seiner hohen Verluste nur mit schwächeren Kräften fort.

Die in Striegau eingeschlossene bolschewistische Kampfgruppe wurde aufgegeben, nachdem vor den Höhen nördlich der Stadt wiederum zahlreiche Einzellangensangriffe gescheitert waren. In den vortägigen Kämpfen verloren die Sowjets neben hohen blutigen Verlusten 42 Panzer, 40 Geschütze und zahlreiche Handwaffen.

Nördlich Frankfurt verdrängten unsere Truppen bei anhaltendem schließlichen Druck auch gestern eine Ausweitung des sowjetischen Brückenkopfes. Am Südende von Ratisbon wurde der Gegner aus einer Einbruchstelle gestossen.

Vor Stettin verloren die Durchbruchversuche der Bolschewiken infolge ihrer hohen Verluste an Wucht und Geschlossenheit. Sie führten nur im Nordteil des Brückenkopfes zu unbedeutenden Eindringen. Nordöstlich Greifenburg gewonnen eigene Panzer einen verlorenen Stellungsbereich gegen seinen Widerstand der Sowjets zurück. Die Verteidiger von Rolberg schlugen wiederholte, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes ab.

In Wehrmacht brachen heute sowjetische Panzerkräfte im Raum von Rastadt trotz vorläufiger Grenzwerte weiter nach Norden vor. Der auf Golenhofen angreifende Feind wurde nordwestlich Quassendorf durch Gegenangriffe aufgefangen. Vor dem Frontbogen zwischen Juchau und Tretschow befand sich der Feind wieder nach der eigenen Front zurückgedrängt. In dem Befehl wurde ausdrücklich angeordnet, so erklärte Galt Doel.

In den Dörfern zu fangen und zu plündern, die Männer zu erschlagen und die Frauen zu vergewaltigen.

Galt Doel sprach eine Anzahl betroffener Bauern, die vor Schreck über die erlebten Greuelthaten noch wie geblüht waren. Die bolschewistischen Greuelthaten hätten in ihrer Scheußlichkeit ein derartiges Ausmaß angenommen, erklärte Galt Doel zum Schluß, daß man sie im einzelnen gar nicht wiedergeben könne.

Der bereits am 21. Februar im Wehrmachtbericht genannte Oberfeldwebel Wischke, Flugzeugführer in einem Schlachtflugzeug, schob am 11. März über der Ostfront 9-sowjetische Flugzeuge ab, davon wiederum 4 bei Beladung seiner Flugzeuge durch eingehängte Bomben.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Durchbruchversuche der Bolschewiken infolge ihrer hohen Verluste an Wucht und Geschlossenheit. Sie führten nur im Nordteil des Brückenkopfes zu unbedeutenden Eindringen. Nordöstlich Greifenburg gewonnen eigene Panzer einen verlorenen Stellungsbereich gegen seinen Widerstand der Sowjets zurück. Die Verteidiger von Rolberg schlugen wiederholte, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes ab.

In Wehrmacht brachen heute sowjetische Panzerkräfte im Raum von Rastadt trotz vorläufiger Grenzwerte weiter nach Norden vor. Der auf Golenhofen angreifende Feind wurde nordwestlich Quassendorf durch Gegenangriffe aufgefangen. Vor dem Frontbogen zwischen Juchau und Tretschow befand sich der Feind wieder nach der eigenen Front zurückgedrängt. In dem Befehl wurde ausdrücklich angeordnet, so erklärte Galt Doel.

In den Dörfern zu fangen und zu plündern, die Männer zu erschlagen und die Frauen zu vergewaltigen.

Galt Doel sprach eine Anzahl betroffener Bauern, die vor Schreck über die erlebten Greuelthaten noch wie geblüht waren. Die bolschewistischen Greuelthaten hätten in ihrer Scheußlichkeit ein derartiges Ausmaß angenommen, erklärte Galt Doel zum Schluß, daß man sie im einzelnen gar nicht wiedergeben könne.

Der bereits am 21. Februar im Wehrmachtbericht genannte Oberfeldwebel Wischke, Flugzeugführer in einem Schlachtflugzeug, schob am 11. März über der Ostfront 9-sowjetische Flugzeuge ab, davon wiederum 4 bei Beladung seiner Flugzeuge durch eingehängte Bomben.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Durchbruchversuche der Bolschewiken infolge ihrer hohen Verluste an Wucht und Geschlossenheit. Sie führten nur im Nordteil des Brückenkopfes zu unbedeutenden Eindringen. Nordöstlich Greifenburg gewonnen eigene Panzer einen verlorenen Stellungsbereich gegen seinen Widerstand der Sowjets zurück. Die Verteidiger von Rolberg schlugen wiederholte, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes ab.

In Wehrmacht brachen heute sowjetische Panzerkräfte im Raum von Rastadt trotz vorläufiger Grenzwerte weiter nach Norden vor. Der auf Golenhofen angreifende Feind wurde nordwestlich Quassendorf durch Gegenangriffe aufgefangen. Vor dem Frontbogen zwischen Juchau und Tretschow befand sich der Feind wieder nach der eigenen Front zurückgedrängt. In dem Befehl wurde ausdrücklich angeordnet, so erklärte Galt Doel.

In den Dörfern zu fangen und zu plündern, die Männer zu erschlagen und die Frauen zu vergewaltigen.

Galt Doel sprach eine Anzahl betroffener Bauern, die vor Schreck über die erlebten Greuelthaten noch wie geblüht waren. Die bolschewistischen Greuelthaten hätten in ihrer Scheußlichkeit ein derartiges Ausmaß angenommen, erklärte Galt Doel zum Schluß, daß man sie im einzelnen gar nicht wiedergeben könne.

Der bereits am 21. Februar im Wehrmachtbericht genannte Oberfeldwebel Wischke, Flugzeugführer in einem Schlachtflugzeug, schob am 11. März über der Ostfront 9-sowjetische Flugzeuge ab, davon wiederum 4 bei Beladung seiner Flugzeuge durch eingehängte Bomben.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Durchbruchversuche der Bolschewiken infolge ihrer hohen Verluste an Wucht und Geschlossenheit. Sie führten nur im Nordteil des Brückenkopfes zu unbedeutenden Eindringen. Nordöstlich Greifenburg gewonnen eigene Panzer einen verlorenen Stellungsbereich gegen seinen Widerstand der Sowjets zurück. Die Verteidiger von Rolberg schlugen wiederholte, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes ab.

In Wehrmacht brachen heute sowjetische Panzerkräfte im Raum von Rastadt trotz vorläufiger Grenzwerte weiter nach Norden vor. Der auf Golenhofen angreifende Feind wurde nordwestlich Quassendorf durch Gegenangriffe aufgefangen. Vor dem Frontbogen zwischen Juchau und Tretschow befand sich der Feind wieder nach der eigenen Front zurückgedrängt. In dem Befehl wurde ausdrücklich angeordnet, so erklärte Galt Doel.

In den Dörfern zu fangen und zu plündern, die Männer zu erschlagen und die Frauen zu vergewaltigen.

Galt Doel sprach eine Anzahl betroffener Bauern, die vor Schreck über die erlebten Greuelthaten noch wie geblüht waren. Die bolschewistischen Greuelthaten hätten in ihrer Scheußlichkeit ein derartiges Ausmaß angenommen, erklärte Galt Doel zum Schluß, daß man sie im einzelnen gar nicht wiedergeben könne.

Der bereits am 21. Februar im Wehrmachtbericht genannte Oberfeldwebel Wischke, Flugzeugführer in einem Schlachtflugzeug, schob am 11. März über der Ostfront 9-sowjetische Flugzeuge ab, davon wiederum 4 bei Beladung seiner Flugzeuge durch eingehängte Bomben.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Durchbruchversuche der Bolschewiken infolge ihrer hohen Verluste an Wucht und Geschlossenheit. Sie führten nur im Nordteil des Brückenkopfes zu unbedeutenden Eindringen. Nordöstlich Greifenburg gewonnen eigene Panzer einen verlorenen Stellungsbereich gegen seinen Widerstand der Sowjets zurück. Die Verteidiger von Rolberg schlugen wiederholte, von Panzern unterstützte Angriffe des Feindes ab.

In Wehrmacht brachen heute sowjetische Panzerkräfte im Raum von Rastadt trotz vorläufiger Grenzwerte weiter nach Norden vor. Der auf Golenhofen angreifende Feind wurde nordwestlich Quassendorf durch Gegenangriffe aufgefangen. Vor dem Frontbogen zwischen Juchau und Tretschow befand sich der Feind wieder nach der eigenen Front zurückgedrängt. In dem Befehl wurde ausdrücklich angeordnet, so erklärte Galt Doel.

## Kurznachrichten vom Tage

Zum Jahrestag der Stifftung des Österreichischen Rotkreuzes am 10. März 1813 veranstaltete die römisch-katholische Kirche in Wien eine Sonderausstellung, die mehr als vier Millionen Reichsmark erbrachte.

Die Befehle der Empire-Truppen. Auf eine Anfrage im Oberhaus erklärte Lord Cross, Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, daß bis zum 30. November 1944 die Befehle der Empire-Truppen (207, 208, 209) und die Befehle der 104300 Mann betrafen.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der englische Minister für Kriegsmateriale, Lord Pittelton, erklärte vor dem Unterhaus, daß die durch den Krieg entstandenen Verluste in der englischen Handelsflotte auszumachen, müsse England die Summe von 600 Millionen Pfund Sterling aufbringen.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

Der britische Kriegsminister Grigg gab am Dienstag im Unterhaus bekannt, daß neue Überlieferungen bevorstehen. Auch müsse eine beträchtliche Anzahl von höherer US-Offizieren zum Wehrdienst herangezogen werden.

1918: Ein Volk wurde schwach und verlor den Krieg  
1945: Ein Volk bleibt stark und siegt!

# Schlagt die Feinde tot wie tolle Hunde!

## Unser Antwort an die bolschewistisch-plutokratische Norddeutschen und ihre jüdischen Auftraggeber

Green die Stimmhalter der jüdischen Internationalen

Berlin, 13. 3. (E.-F.) Wie wenig können wir die Feinde noch die wahre Volksherrschaft in Deutschland. Wir sind in einer Lage, wie keine andere Nation, und wir müssen uns mit der Welt messen. Wir müssen uns mit der Welt messen. Wir müssen uns mit der Welt messen.

Die werden ebenfalls noch Wunder erleben über das deutsche Volk. Man hat sich nicht um die Arbeiter kümmern, nicht um die Arbeiter kümmern, nicht um die Arbeiter kümmern.

Ein einziger Satz von Nachbarn stellt doch alle Hände auf den Boden. Die deutsche Arbeiterbewegung ist eine Bewegung der Masse, die die Masse für sich hat.

Wenn Arbeiter jetzt zugehen hat, dass es sich mit seinen Kommissaren in der Reichsbank, das deutsche Kriegsgefangene als es auch die Bolschewisten auszusperren, so ist auch dies ein Teil der jüdischen Welt.

Wenn dieser Krieg einmal zu Ende ist, wird es in Europa kein Jahr mehr geben. Die haben das Gefühl und sollen das Gefühl ernten.

Ammer wieder müssen unsere Feinde zugehen, das wir von Tag zu Tag jüdischer und bolschewistischer werden. So berichtet jetzt der englische Arbeiterkorrespondent Herbert Tolson.

Die Deutschen seien die im Weltkrieg, doch nicht die Welt, sondern die Welt. Und Franz Hoffard im Hauptquartier Brackets.

Das ist aber erst ein Anfang unseres Widerstandes. Das deutsche Volk ist jetzt mehr entschlossen. Wir werden die Feinde schlagen, bevor es zu spät ist.

# Tagebuch für Alle

Donnerstag, 14. März 1945  
Seite: Sonnen-Aufgang 6,18, Sonnen-Untergang 18,03  
Mond-Aufgang 6,57, Mond-Untergang 18,25  
Verdunkeln heute 19,00 Uhr bis morgen 5,56 Uhr.

# Hainichen und Umgebung

Wer seine Karteileiste voll eingeleistet hat wird auf die Befreiung des Bundeslandes Thüringen in unserem heutigen Tageblatt hingewiesen.

## Sollen wir Pläne schmieden?

Steht da ein Mann zwölf Stunden am Tag an der Werkbank, hat ein paar Abendstunden und einen halben Sonntag seinen Dienst im Volkstum und findet sich noch Zeit, ein Buch zu lesen und damit seinen Geist zu weiten. Sein Arbeitstagen hat er langen Minuten seiner Freizeit vor dem Koffert über einer Konstruktion, von der er sich in kommenden Tagen einen Erfolg verspricht.

Wenn man diese Pläne schmieden nicht in einer notwendigen Eile auf den Feind geschickt sein, sondern in dem Bewusstsein, dass man Kampf, Opfer und Sieg erlangen will, dann ist es ein anderer Kampf.

Was man nur einmal in den Werkschereisen, wie dort die Arbeiter nach über dem Schloß, nach Fröhlichkeit aller Art ist. Sie entspringt durchaus nicht dem Bedürfnis des Augenblicks, sie ist auch nicht auf den Augenblick beschränkt.

## Frankenberg und Umgebung

Verlängerte Gültigkeitsdauer der Grund- und Vermögensarten 72 bis 25. März 1945, veröffentlicht der Landrat Hühne heute eine amtliche Bekanntmachung.

## Die öffentliche Mitarbeiterberatung

Die öffentliche Mitarbeiterberatung wird am Mittwoch, den 14. März, 1945, um 10 Uhr im Hainichen in der Gaststätte der Feuerwehr abgehalten.

## Die Dienststelle des Bundeskulturministers

Die Dienststelle des Bundeskulturministers, des Reichskulturkammerpräsidenten, des Reichsausschusses für die deutsche Arbeit, des Reichsausschusses für die deutsche Arbeit, des Reichsausschusses für die deutsche Arbeit.

## John Jäger Arbeitsbuch

Zu den Verfügungspapieren jedes arbeitssuchenden Deutschen, von Mann und Frau, Selbstständigen, Arbeitern und Angestellten, mitbewilligten Familienangehörigen in Handel, Handwerk und Dienstleistungen gehört heute ein Arbeitsbuch.

Das Arbeitsbuch enthält die beim Arbeitsamt eingetragene Arbeitsbiographie, die die unentgeltliche Grundbesitz eines planmäßigen Arbeitsbuches ist. Die Arbeitsbiographie enthält die letzten zehn Jahre, besonders aber der letzten fünf Jahre.

## Ein fünfzehnjähriger vernichtet drei Panzer

Von H.-Arbeitsbericht Hans Keller

44. Jg. ... Die Uhr zum Gesicht stand im Keller eines Hauses von Buch liegt auf. Der eine trit eine etwas sonderbare Figur. Klein, geduckten sieht sie im Hofraum, nimmt einen Schritt aus der Hofstube und steht dann ruhig und selbstbewusst da. Keine Zeit, muß sich nicht irren, eben ein Panzer abgeschossen. Bei diesen Worten schreie er den Soldaten, der etwas tief in Gesicht für vorne hoch, rückt die Hand.

hat gehoben, der fünfzehnjährige Schüler Hans Keller. Als die Soldaten nahen, hat er Panzer und Panzer, besagte sich eine Panzerkugel, mehrere sich legten bei irgendeinem Panzer und beachtet sich auf die Panzerkugel. Bei den Worten ausstießen, lauschte Hans Keller auf. Bald konnte ich sehen, und als er drei Panzer abgeschossen hatte, da war er der Mann.

## Terrorangriffe ohne entscheidende Bedeutung

Stockholm, 13. 3. (E.-F.) Der Flugführer der Arbeiter von „Göteborgs Dagblad“ steht in einem längeren Brief über den Aufstieg der Nazis, ob die anglo-amerikanischen Terrorangriffe gegen Deutschland dem Ergebnis und der Bedeutung für die Entscheidung des Krieges entsprechen. Es muß festgestellt werden, daß die Terrorangriffe gegen Deutschland gegen die deutsche Arbeiterbewegung nicht nur keinen Schaden, sondern eine entscheidende Bedeutung haben. In den letzten Tagen der deutschen Völker haben sie die Arbeiter in Europa ermutigt.

## Wraiser Führer bei Kämpfern

Frankfurt, 13. 3. (E.-F.) Der Führer der nationalsozialistischen Organisation, General-Schubert, unterrichtet die Reichsleiter in einer eingehenden Aussprache über die Bedingungen zur Erreichung aller nationalen Ziele des nationalsozialistischen Kampfes.

Wieder Bomben auf Hainichen und Hainichen. Die Bomben wurden durch Sprengbomben verursacht, etwa 50 Häuser wurden zerstört. Hainichen wurde von sechs Flugzeugen angegriffen. Eine Bombe fiel vollständig zerstört und 20 Häuser zerstört. Vier Menschen wurden verletzt, mehrere Personen wurden ermordet.

## Sofort der Meldepflicht nachkommen!

Verechtigungen für alle Volksgenossen, die im Innern des Reiches Schutz gesucht haben

Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Viele Volksgenossen haben in den letzten Wochen im Innern des Reiches Schutz gesucht. Arbeiter, Angestellte und Beamte haben ihren Arbeitsplatz, Soldaten die Verbindung mit ihren Angehörigen oder Truppenstellen durch Meldungen verlassen. Um sie alle sofort wieder aktiv in den Abwehrkampf unseres Volkes einzusetzen, ist folgendes angeordnet worden:

1. Urlaub, außer im Falle der Erkrankung, wird zunächst nur noch für Tapferkeitskämpfer gewährt.
2. Die Arbeitsstellen aller Männer aus feindlichen Ländern sind zu beschließen.
3. Alle Wehrmachtangehörigen, die nicht bei ihren Dienststellen oder Truppenstellen befinden, einschließlich der bewaffneten und unbewaffneten entlassenen Soldaten, haben ungehindert sich sofort nach den für die Wehrmacht geltenden Bestimmungen bei den zuständigen Stellen (Stabs- oder Kommandeur, Frontkommande oder Frontstelle) zu melden.
4. Alle anderen Personen, die seit dem 1. Januar 1945 ihren Wohnsitz verlassen haben, müssen ungehindert sofort nach Einmündung in eine Unterfunktion am neuen Aufenthaltsort folgende Meldepflichten erfüllen: a) Alle Wehrmachtangehörigen haben sich bei der für ihren neuen Aufenthaltsort zuständigen Wehrmachtstelle zu melden. b) Alle nichteingezogenen Männer der Jahrgänge 1894 bis 1929 haben sich bei dem für ihren neuen Aufenthaltsort zuständigen Wehrkommandeur oder Wehrbestimmungsamt unter Vorlage ihrer Meldungsunterlagen zu melden. c) Angehörige der öffentlichen Dienststellen haben außerdem zu melden:

- a) Wenn sie ihnen vor dem Ausbruch von ihren Dienststellen eine bestimmte Wehrbestimmung als Wehrbestimmung aufgegeben worden ist, d. h. d. h. wenn eine solche Wehrbestimmung nicht bestimmt worden ist, bei der nächsten Wehrbestimmung ihres Wohnortes.
- b) Am Wohnort bei dem nächsten Wehrbestimmungsamt oder Wehrbestimmungsamt, der ihre Meldung an die zuständige Behörde weiterleitet. d) Persönliche Leiter und Mitarbeiter haben sich außerdem bei der für ihren neuen Aufenthaltsort zuständigen Wehrbestimmung zu melden.
5. Die Meldepflichten erstrecken sich auch auf öffentliche Stellen nur nach Erfüllung der Meldepflichten. Die Ernährungsämter, Versorgungsstellen und alle anderen Stellen, nur beim Wohnort der erlosenen Meldung Lebensmittellieferanten auszubilden und Haltung zu leisten.
6. Jeder, der einen Meldepflichtigen beschützt, hat sich durch Vorlage der abbestimmten Meldepflichten nachweisen zu lassen, daß die Meldepflicht erfüllt ist. Wird dieser Nachweis nicht unverzüglich geführt, so hat der Verhelfer sofort bei der zuständigen Wehrbestimmung Meldung zu erstatten.
7. Wer von Personen weiß, die verhaftet sind, sich der Wehr- oder Arbeitspflicht zu entziehen, muß sofort bei der nächsten Wehrbestimmung Anzeige erstatten.
8. Die Verletzung der Meldepflicht ist strafbar. Es ist selbstverständlich, daß alle Wehrbestimmungen Volksgenossen dieser Meldepflicht nachkommen. Wer über die Meldepflicht unterläßt, um sich seiner Wehr- oder Arbeitspflicht zu entziehen, wird als Deserteur betrachtet und als solcher behandelt. Straftat wird nicht nur der Schuldige, sondern auch jeder, der ihm in irgend einer Weise Beistand leistet.

### Für Großdeutschland gefallen

Hertha Wöhl  
geb. Goldhäger (\*25. 11. 1906)  
Jarmtraud Wöhl  
(\*8. 1. 1931)  
Heidrun Wöhl  
(\*2. 3. 1942)

Meine herzengute Gattin und meine sonnigen Wäldchen Helen am 5. März dem feindlichen Fliegerangriff zum Opfer.  
In unersättlichem Schmerz: Hans Wöhl und alle Angehörigen.  
Chemnitz, Frankenberg, Niederlichtenau.

### Dem Terrorangriff auf Chemnitz

Mein Herzogemann Otto und meine sonnigen Wäldchen Helen am 5. März dem feindlichen Fliegerangriff zum Opfer.  
In unersättlichem Schmerz: Hans Wöhl und alle Angehörigen.  
Chemnitz, Frankenberg, Niederlichtenau.

### Todesanzeigen

Geb. 27. 8. 1863, gest. 10. 3. 1945.  
Nach einem arbeitsreichen und sorglosen Leben verschied heute früh um halb sieben Uhr, gute Mutter, Schwägerin, Groß- und Urmutter, Schwägerin und Tante, Frau  
Auguste verw. Wolf  
geb. Kahler.  
In ihrer Trauer: Willi Runge und Frau geb. Wolf, Kurt Wolf und Frau nebst allen Angehörigen.  
Frankenberg, Berthelsdorf und im Felde, den 10. 3. 1945.  
Wir beklagen unsere liebe Entschlafene am Donnerstag, dem 15. März 1945, von der Friedhofshalle aus zur letzten Ruhe.

### Berichtigung

In der Todesanzeige: Max Georg Ludwig muß das Geburtsjahr 1879 heißen.

### Amtl. Bekanntmachungen

Mit Rücksicht darauf, daß einzelne Abteilungen der Grund-, Ergänzungs- u. Pächterarten 72 nicht rechtzeitig befreit werden konnten, verlängere ich deren Gültigkeit bis 25. März 1945.  
Der Landrat des Kreises Hainichen - Ernährungsamt, Abt. B -  
Wegen eines Wohnungswechsels werden die Landstrassen II, Ordnung vom Gauhof Obermühlbach in Richtung Dittersdorf u. Berthelsdorf am Freitag, dem 16. 3. 1945, in der Zeit von 8,00 - 11,30 und 13,00 - 17,00 Uhr gesperrt. Das abgegrenzte Gelände ist durch Aufstellung von Warntafeln u. Posten der Wehrmacht gekennzeichnet.  
Hainichen und Hainichen, 13. 3. 1945.  
Der Landrat.

### Wer voll eingeleistet hat

Wer voll eingeleistet hat, hat bekanntlich in der Karteileiste die Karteileiste voll eingeleistet. Die Karteileiste ist ein Dokument, das die unentgeltliche Grundbesitz eines planmäßigen Arbeitsbuches ist. Die Arbeitsbiographie enthält die letzten zehn Jahre, besonders aber der letzten fünf Jahre.  
Der Landrat des Kreises Hainichen - Ernährungsamt, Abt. B -  
Hainichen und Hainichen, 13. 3. 1945.  
Der Landrat.

### Film-Theater

Welt-Theater Frankenberg.  
Seite 17 und 19, 30 Uhr „10 Minuten Aufbruch“. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.  
Apollo-Theater Frankenberg.  
Seite 1, 30 Uhr „Heimland“. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.  
Welt-Theater Frankenberg.  
Seite Mittwoch 14, 30 Uhr für Klein und groß das reizende Märchen „Der kleine Huhn“.  
Kirchennachrichten  
Die Konfirmation in Hainichen findet Sonntag, den 18. 3. 1945, um 8 Uhr statt. Das evang.-luth. Pfarramt Hainichen.  
Pfarramt Berthelsdorf. Donnerstag 15 Uhr Andacht mit heiligem Abendmahl in Hainichen.  
Verloren  
Verloren, seitdem auch auf dem Weg Georgenstraße - Berthelsdorf verloren. Bitte abzugeben gegen Belohnung an d. L.-E. Hainichen.



Wir führen Wissen.